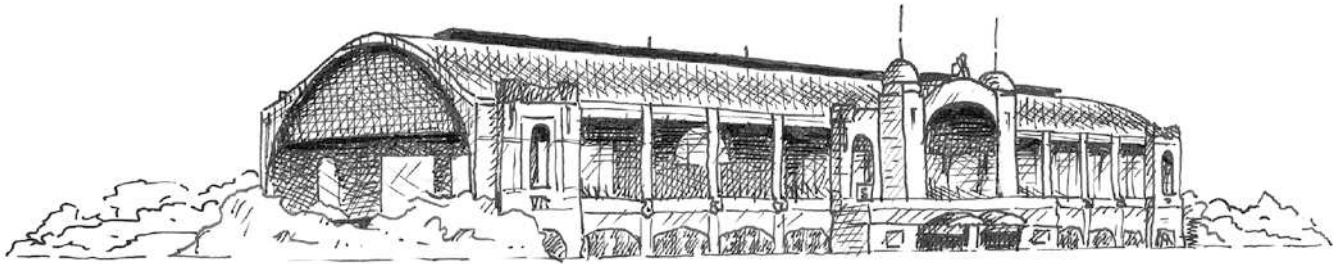


# Dammtor-Zeitung



Nachrichtenblatt des Bürgervereins vor dem Dammtor / Pöseldorf r.V.



Hamburg, Harvestehude / Rotherbaum  
92. Jahrgang, September 2014

## Porträt: F.C. Gundlach



Foto: A. Böddeker

### Fotografen-Legende F.C. Gundlach im Porträt

Franz Christian Gundlach, kurz F.C. genannt, gilt als bedeutendster Modefotograf und Fotosammler im Nachkriegsdeutschland. In seinem Haus an der Parkallee residiert auch die im Jahr 2000 gegründete Stiftung F.C. Gundlach.

Vor beinahe 60 Jahren hat der gebürtige Hesse seinen Wohnsitz nach Hamburg verlegt und in Harvestehude das ideale Domizil gefunden. Zu Besuch bei einem der größten Fotokünstler unserer Zeit.

**Seite 3**

## Aus den Stadtteilen

## Bürgerverein

### Klosterstern-Umbau sorgt für Unmut



Foto: R. Mersmann

#### Kreisverkehr am Klosterstern

Erste Skizzen der Umbaupläne für den Klosterstern liegen vor. Im Jahr 2016 sollen nicht nur die Fahrbahnen erneuert und umgestaltet werden, eventuell fallen auch etliche Parkplätze in der Mitte des Kreisverkehrs weg. Außerdem könnten dem Umbau diverse Bäume am Klosterstern zum Opfer fallen. Anwohner und Geschäftsleute sind beunruhigt. **Seite 4**

### Burger-Boom erreicht Grindelviertel



Foto: Otto's Burger

#### Kultklops, lecker angerichtet

Der „Hamburger“ ist eines der größten Mysterien der Küchengeschichte: Niemand weiß genau, wer den Kultklops erfunden hat oder warum er nach einer norddeutschen Großstadt benannt wurde. Kein Zweifel hingegen besteht an der Beliebtheit des Fast-Food-Gerichts. Mit der Eröffnung von „Otto's Burger“ erreichte der Boom im Sommer auch das Grindelviertel. **Seite 6**

### Künstler-Pavillon Innopark eröffnet

Schon vor Jahren hatte die Künstlerin Marlene Brand die Idee, in dem leer stehenden, historischen Toiletten-Häuschen in Hamburgs erster Grünanlage Malkurse anzubieten.

Im Juli wurde ihr Traum wahr: In der Bezirksversammlung Eimsbüttel machte sich der Bürgerverein für das Nutzungskonzept der Malerin stark. Marlene Brand erhielt den Zuschlag und renovierte das im Innocentiapark gelegene Gebäude. Seit der Eröffnung im Sommer weist die Künstlerin Malinteressierte aller Altersgruppen in kreative Techniken ein. **Seite 6**

## 60, 70, 80 plus: Älterwerden in Hamburg

### Wenn eine Harvestehuderin eine Reise tut ...

Fast schon Vergangenheit sind die Zeiten, als Bahnreisende sich im Zug in ein spannendes Buch oder in ihre Zeitung vertieften. Früher unterhielten sich die meisten Menschen mit ihrem Sitznachbarn, heute beschäftigen Fahrgäste sich vorwiegend mit ihren technischen Geräten. Beobachtungen einer Reisenden aus Harvestehude, die schließlich mit einem nervösen jungen Mann ins Gespräch kommt.

Ich möchte Ihnen eine kleine Geschichte erzählen: Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben. Das habe ich als junger Mensch oft von meinen Großeltern gehört, als weite Entfernungen noch ohne Pkw, nur mit Bus, Bahn oder aber per pedes zurückgelegt wurden. So habe auch ich vor einiger Zeit wieder einmal eine Reise mit der Deutschen Bahn zu meinen Kindern und Enkeln nach Süddeutschland

wenige Fahrgäste älterer Jahrgänge lesen Zeitungen oder Bücher.

Als ich aus dem Restaurant in mein Abteil zurückkehre, ist inzwischen ein sympathischer junger Mann zugestiegen und sitzt auf dem Platz neben mir. Er ist sichtbar unruhig, nervös; ziemlich schnell erfahre ich, dass ihm soeben auf dem Bahnsteig sein Handy abhanden gekommen ist. Er schien mir völlig hilflos zu sein, denn alle

### Dammtor-Zeitung



#### Inhalt:

Service	Seite 2
Porträt	Seite 3
Aus den Stadtteilen	Seite 4
Bürgerverein	Seite 6
Kultur	Seite 8

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 15. November 2014

#### Impressum

Herausgeber:  
Bürgerverein vor dem  
Dammtor / Pöseldorf r.V. (V.i.S.d.P.)  
Postfach 13 02 10  
20102 Hamburg  
Tel.: 410 28 60  
www.bv-dammtor-oeseldorf.de

Redaktion und Layout:  
ideenwerker Medienbüro  
20144 Hamburg  
Gustav-Falke-Straße 62  
Tel.: 673 849 49  
cp@ideenwerker.com

Druck:  
Lithotec Oltmanns  
20253 Hamburg  
Mansteinstraße 10  
Tel.: 853 747 13  
info@lithotec.de



Foto: Deutsche Bahn/Jürgen Gocke

### Die Generation Handy ist immer online: Auch in der Bahn

unternommen. Strümpfe strickend freut sich die Großmutter, auf dem gebuchten Fensterplatz die norddeutsche Tiefebene durchfahren zu können. Richtung Süden. Wunder schön! Das macht Spaß!

Zur Mittagszeit, auf dem Weg ins Bordrestaurant, das mehrere Waggons entfernt liegt, gibt es einiges zu sehen. Mein Blick fliegt rechts und links durch die Reihen. Alle Altersstufen haben es sich bequem gemacht, um die lange Reise durchzustehen. Alles ganz normal. Nur eines fällt mir auf: Man telefoniert, schaut auf dem iPad Filme, arbeitet am Laptop etc. Fast jeder beschäftigt sich mit einem kleinen IT-Gerät. Nur ganz

gespeicherten, wertvollen Infos waren einfach weg. Seiner Freundin eine E-Mail zu schicken war ebenfalls unmöglich. Ich biete ihm mein veraltetes, selten benutztes Handy an, um wenigstens die nötigsten Nachrichten absenden zu können. Seine ständige Erreichbarkeit war plötzlich auf das Schlimmste unterbrochen und das war für ihn - wie er mir später erklärte - ein völlig unerträglicher Zustand. Zurück in Hamburg wird er sich sofort um ein neues Handy bemüht haben.

Wie konnten wir Alten früher überhaupt ohne IT-Technologie überleben?

*Ihre Ellen Malinowski*





Foto: A. Böddeker

## Bildband weckt Erinnerungen

Seine Fotografien von Romy Schneider, Hildegard Knef und Jean-Paul Belmondo gingen um die Welt. Wie kaum ein anderer kam F.C. Gundlach mit seiner Kamera Stars wie Dieter Borsche, Lil Dagover und Curd Jürgens nahe. „Ich begegnete den Prominenten stets auf Augenhöhe“, sagt der 88-Jährige, der im Alter von zehn Jahren seine erste Kamera, eine Agfa-Box mit Selbstauslöser, bekam. Fernandel, Simone Signoret und Yves Montand, aber auch Cary Grant und Sophia Loren - die Motive des Bildkünstlers erinnern an ein Who is Who der Filmgeschichte. Ein Paparazzo, der Prominenten auflauerte, musste F.C. Gundlach nie sein. Er traf die Stars, schuf Vertrauen, studierte die Körpersprache und setzte den Menschen hinter der Fassade in Szene.

Während der Grandseigneur der Fotografie sich durch einen Bildband blättert, erinnert er sich an einen Fototermin mit dem Regisseur Jean-Luc Godard, der seine dunkle Sonnenbrille nicht abnehmen wollte. Ein persönliches Porträt schuf F.C. Gundlach dennoch, indem er die künstliche Studiosituation und den unnah-

## F.C. Gundlach: „Viel Glück und immer gutes Licht“

baren Menschen offenbarte. „Die üblichen Posen wollte ich nicht zeigen“, meint er. Riesige Fensterfronten geben den Blick auf seinen großen Garten frei. Das üppige Tageslicht, das von viel Grün umgebene Haus und die zentrale Lage haben F.C. Gundlach bewogen, in Harvestehude sesshaft zu werden. „Meine Entscheidung für Hamburg war rein emotional“, erklärt der Mann, der sich neben der Fotografie immer für das Reisen begeistert hat.

Er unternahm Fotoreisen nach Argentinien, Kambodscha und in die USA, machte sich vor allem als Modefotograf für Zeitschriften wie Brigitte, Film und Frau oder Stern einen Namen und er schuf ein neues Frauenbild. Der Meister der Modefotografie arbeitete in den 1960er-Jahren mit berühmten Models wie Grace Coddington und Wilhelmina zusammen. Auerdem fotografierte er Nadja Tiller, mit der den Wahlhamburger bis heute eine Freundschaft verbindet. Eine persönliche Beziehung entwickelte

sich auch aus der Zusammenarbeit mit Deutschlands erstem Topmodel Karin Stilke. „Wir waren Freunde“, erinnert sich F.C. Gundlach an seine Weggefährtin, die bis zu ihrem Tod im vorigen Jahr gleich um die Ecke in der Magdalenenstraße wohnte.

Eigene Fotos macht der Galerist, Sammler und Stifter schon seit Langem nicht mehr. Vor elf Jah-

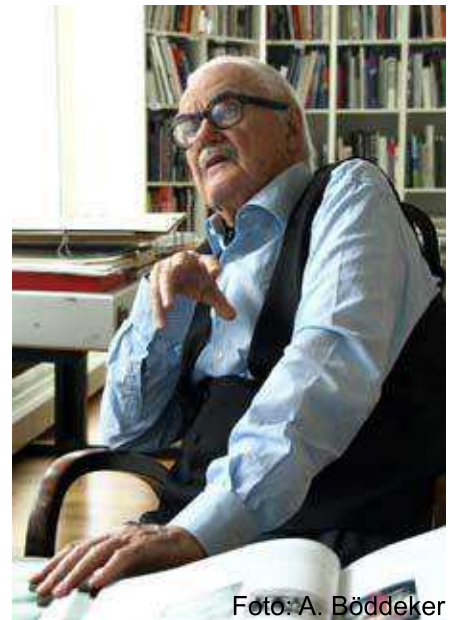


Foto: A. Böddeker

## F.C. Gundlach zog im Jahr 1960 nach Harvestehude

ren gründete F.C. Gundlach das Haus der Fotografie mit Sitz in den Hamburger Deichtorhallen; seine umfangreiche Fotosammlung stellte er als Dauerleihgabe zur Verfügung. Von der Leidenschaft für die Fotografie zeugen die zahllosen Fotos und Bildbände in seinem Haus an der Parkallee. Am Ende des Gesprächs signiert er der Fotografin den mitgebrachten Bildband „F.C. Gundlach - Das fotografische Werk“ und wünscht ihr das, was er selbst offensichtlich stets hatte: „Viel Glück und immer gutes Licht.“

Claudia Piuntek



Foto: A. Böddeker

## Der Fotograf vor einem seiner Meisterwerke aus dem Jahr 1966

## Initiative Klosterstern: Umbau stoppen



Foto: R. Mersmann

### Kreisel soll umgebaut werden

Nach den Plänen der Verkehrsbehörde soll im Kreisel nicht nur der Asphalt erneuert, sondern die gesamte Verkehrsführung verändert werden. Hintergrund ist die laut Polizei hohe Zahl an Unfällen im Kreisverkehr.

Um das Unfallaufkommen zu senken, sind neben den Autofahrestreifen ein separater Fahrestreifen für Radfahrer, die bislang auf dem Radweg neben den Fußgängern fahren, im Gespräch. Der Bürgerverein steht dem Umbau ablehnend gegenüber.

Unterdessen gab die Eimsbütteler Verwaltung bekannt, dass sich die geplanten Umbauten auf das Stadtbild und den Baumbestand auswirken könnten. Die CDU befürchtet

eine Schwächung des Einzelhandels, falls die Parkplätze in der Mitte des Kreisverkehrs den Umbauplänen zum Opfer fallen, und fordert eine Einbindung der Betroffenen in den Planungsprozess. In Sorge sind auch zahlreiche Geschäftsleute am Eppendorfer Baum, die Umsatzeinbußen durch wegfallende Parkplätze und eine Großbaustelle befürchten. Als Reaktion auf die Pläne haben sie die Initiative Klosterstern gegründet, um den Umbau zu verhindern. *Claudia Piuntek*

## Die Muschelsucherin vom Alsterpark

Bei einem Spaziergang in ihrem Lieblingspark entdeckt unsere Autorin Erstaunliches: Grünliche, ovale Muscheln. Gertrud Bunsen begibt sich auf die Spurensuche und findet im Zoologischen Museum heraus, was es mit den Pöseldorfer Muscheln auf sich hat.

Es weht ein warmer Wind. In seiner ganzen Weite und Schönheit liegt der Alsterpark vor mir. Krähen krächzen auf der Wiese und auf den Bäumen, Enten und Teichhühner tummeln sich im Teich. Ich gehe am Ufer entlang, auf dem umgegrabenen Boden entdecke ich etwas Erstaunliches, Muscheln. Zwei davon hebe ich auf, sie sind grünlich, oval und etwa zehn Zentimeter lang - anders als Meeresmuscheln. Ich werde mich erkundigen, woher die Muscheln wohl stammen.

In der Hoffnung, Futter von mir zu bekommen, steigen Enten

und Teichhühner aus dem Wasser. Sie watscheln hinter mir her, aber ich habe nichts für sie dabei. Bis auf ein Teichhuhn kehren sie schließlich wieder um. Es weicht nicht von meiner Seite, guckt sehnsüchtig zu mir hoch, ob ich nicht doch Futter habe? Nein, aber beim nächsten Spaziergang habe ich gewiss etwas für sie dabei.

Den nächsten Tag hole ich Erkundigungen ein. Um herauszufinden, wo das Leben meiner beiden Muscheln begann, wandere ich bis ins Jahr 1952 zurück, dem Jahr, als der Alsterpark angelegt wurde. Dafür wurden die am Wasser gelegenen Gärten geeignet. Sie lagen zwischen dem Harvestehuder Weg und der Alster. Familie Blohm, Inhaber der Werft Blohm & Voss, besaß früher den Garten, der den Teich umgab. Das Ruderboot der Familie lag dort, wo sich jetzt die Brücke befindet.



Foto: R. Mersmann

### Der Alsterpark wurde im Jahr 1952 angelegt

Die heute 90-Jährige Blohm-Tochter Etta von Werthern lebt noch in der elterlichen Villa. Ich kenne sie gut und frage, ob sie als Kind am Teich mit Muscheln gespielt hätte. Sie sagt, es gab keine Muscheln und bittet darum, ich möge ihr weiter berichten. Nun rufe ich beim Zoologischen Museum an und werde mit einem Spezialisten für Muscheln verbunden. Dr. Bernhard Hausdorf erklärt mir, dass es Süßwassermuscheln gibt, die grünlich gefärbt, dünnschalig und bis zu zehn Zentimeter lang sind. Das waren also meine Muscheln. Echte Pöseldorfer Muscheln.

*Gertrud Bunsen*



## Brodersweg 10 bis 13: Mieter kämpfen gegen Abriss

Die Anwohner wurden vor vollendeten Tatsachen gestellt. Im März hat das Bezirksamt Eimsbüttel eine Abrissgenehmigung für die Häuser am Brodersweg 10 bis 13 erteilt. Damit droht einer der letzten historischen Häuserzeilen Pöseldorfs, die um das Jahr 1860 errichtet wurde, die Abrissbirne. Und das, obgleich das Viertel bald unter baulichen Milieuschutz gestellt werden soll.

Betroffene Mieter, die teilweise seit Jahrzehnten in den zweistöckigen Handwerkerhäusern kostengünstig wohnen, kritisieren die Vernichtung bezahlbaren Wohnraums. Bei einer Veran-



Foto: R. Mersmann

**Die vom Abriss bedrohten Häuser sind mehr als 150 Jahre alt** staltung im Mai stellten Behördenvertreter den Bebauungsplan für Pöseldorf vor. Zum Ärger der anwesenden Mieter aus dem Brodersweg waren die Existenzängste kein Thema.

Der Abbruch der Häuser kann „trotz der Erhaltungsverordnung

leider nicht abgewendet werden“, schreibt der im Bezirk zuständige Fachamtsleiter für Stadtplanung Kay Gätgens an Bürgervereinsmitglied Gertrud Bunsen. Die langjährige Pöseldorferin hatte sich in einem besorgten Brief an Bürgermeister Olaf Scholz gewandt. Indes stellen die Betroffenen die Abrissgenehmigung auf den Prüfstand. Diese basiere auf einem Gutachten der Eigentümerin, nach der eine Sanierung der Häuser nicht zu finanzieren sei. Die Anwohner halten dagegen, einige der Häuser seien in bautechnisch gutem Zustand und denken über ein Gegengutachten nach. *Claudia Piuntek*

## Der Brodersweg in Pöseldorf

Seinen Namen erhielt der Brodersweg 1830 durch Brother Matthias Broders, dessen Sohn Jakob Timm 1861 das Geschäft für Kolonialwaren erwarb, heutiger Standort der Reinigung. 1888 übergab Jakob das Geschäft seinem Sohn Otto Timm. Im gleichen Jahr wurde das Speichergebäude am Brodersweg erbaut und etwas später das Geschäftshaus am Mittelweg 127. In den Jahren 1913 und 1914 blühten die Geschäfte Otto Timms: Die Häuser Brodersweg Nr. 1, 2, 3, 4, 5 und 6 befanden sich im Familienbesitz (und fielen 1971 der Spitzhacke zum Opfer).

1943 versank das Geschäftshaus am Mittelweg im Bombenhagel. Speicher und die Häuser im Brodersweg blieben im Zweiten Weltkrieg unversehrt. Auf der Ruine baute Familie Timm das Geschäft wieder auf. 1944 starb Otto Timm.

Zwei Jahre später eröffneten die Erben die Firma Brother Matthias Broders erneut, 1948 übernahm Horst Timm sie als Alleininhaber.

Zwischen 1949 und 1970 kaufte ich für meine Familie alles Nötige bei den liebenswürdigen Timms ein. Danach war es vorbei. Horst Timms Mutter starb aus Kummer, weil sie den Verlust der Häuser am Brodersweg 1 bis 6 nicht verwand. Aber das Leben ging weiter. Wenigstens blieben die schönen Häuser auf der gegenüberliegenden Seite erhalten: Nr. 8, 9, 10, 11, 12 und 13. In einem davon wohnte Bernhard Markwitz, der berühmte Erfinder der Schwimmflügel.

Wer durch den Brodersweg geht, hat viel zu schauen. Da gibt es die Fassadenmalerei des Künstlers H.G. Agné aus dem Jahr 1974 an der Seitenwand eines Etagen-



Foto: R. Mersmann

### Früher war die Reinigung ein Kolonialwarengeschäft

hauses; jedes Jahr bewundern Touristen die Fachwerkmotive. Und es gibt einen niedrig geschnittenen Baum voller Zweige und Blätter, der jeder Katze den Eingang verwehrt. Ende Dezember tschilpt und trillert es aus dem Baum. Dann versammeln sich die selten gewordenen Spatzen hier am Brodersweg, weil sie den Frühling ahnen. *Gertrud Bunsen*

## 6 Aus den Stadtteilen / Bürgerverein

### Malschule im Innocentiapark eröffnet

Emsig bemalen die kleinen Künstler ihre Leinwände. Im frisch renovierten Häuschen am Innocentiapark wird Kindergeburtstag gefeiert. Seit Juli bietet die Künstlerin Marlene Brand im umgebauten WC-Haus Malkurse für Groß und Klein an. „In dem lichtdurchfluteten Raum herrschen optimale Bedingungen hierfür“, freut sie sich.

An drei Tagen in der Woche weist Marlene Brand Interessierte in Mal- und Zeichentechniken ein. In dem Häuschen, für dessen



Foto: R. Mersmann

**Der Pavillon im Innocentiapark war früher ein Toilettenhäuschen**

Nutzung sie den Verein Künstler-Pavillon Innopark gründete, unterrichtet sie nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene. Pro Person und Doppelstunde berechnet Brand 20 Euro. Bei Kindern ist das komplette Material im Preis inbegriffen, Erwachsene sollten eigene Leinwände mitbringen, können diese aber auch bei der Künstlerin zum Einkaufspreis erwerben.

Viele Anwohner sind froh, dass in dem Pavillon wieder etwas los ist. Vor fünf Jahren hatte der Architekt Hadi Teherani das nur 25 Quadratmeter große Klohaus für die Grundschule Hochallee in ein Klassenzimmer für den Naturunterricht verwandelt. Das Projekt scheiterte, da die Wege zwischen Schule und grünem Klassenzimmer zu groß waren. Marlene Brand hat jetzt ein prak-



Foto: R. Mersmann

**Die Künstlerin beim Malkurs**

tikables Konzept für die Nutzung vorgelegt.

Unter ihrer Telefonnummer 0171/174 02 72 können Interessierte Malkurse buchen. Malunterricht für Kinder montags, mittwochs und donnerstags 16 bis 18, sonnabends 12 bis 14 und 15 bis 17 Uhr. Erwachsenenkurse mittwochs sowie alternativ montags oder donnerstags 19 bis 21 Uhr. *Claudia Piuntek*

### Ein „Toast“ auf Otto's Burger und das Beefsteak

In dem kleinen Lokal mit Außenterrasse im Grindelhof 33 setzt man auf Bio-Rindfleisch, Käse, Brioche-Brötchen und hausgemachte „smokey“ Mayonnaise mit knusprigen Pommes. Wer aber ist Otto? Geleitet wird der Betrieb von Daniel MacGowan, der bereits mit seinem Cousin Lucas Chatelain eine Filiale in St. Georg betreibt. Hinterm Tresen schenkt Benny, ein „Ausie“, 30 verschiedene Sorten Craft Beer aus aller Welt aus.

Der Name ist eine Hommage an Otto Kuasw. Im Jahre 1891 kreierte der Hamburger Koch das

„Deutsche Beefsteak“. Der Legende nach machte damals das Sandwich aus einem Filetsteak mit Spiegelei zwischen zwei gerösteten Brotscheiben amerikanische Seefahrer als „Hamburger“ satt. Heute beglückt das Brötchen in den verschiedensten Kreationen die Gaumen - bei „Otto's Burger“ mit mariniertem Hühnerfilet, Guacamole und Salsa, hausgemachtem Chilli-Chorizo Relish oder Gemüse-Frikadelle. Auch auf der Speisekarte: Pulled Pork Burger, die Königsdisziplin des Barbecue! Marinierte und stundenlang gegarte Schweineschulter auf



Foto: J. Höflich

**Burger-Lokal im Grindelviertel**

frisch zubereitetem Coleslaw mit Otto's „smokey“ BBQ Sauce bescheren ein Geschmackserlebnis vom Feinsten, das den Umstand des Servierens in einer Emaille-Schüssel fast vergessen lässt.

Otto's Burger, Grindelhof 33, 20146 Hamburg, [ottosburger.com](http://ottosburger.com) *Jutta Höflich*



## 64. Deutsch-amerikanischer Charity Bazaar

Der Deutsch-Amerikanische Frauen-Club Hamburg e.V. lädt am 16. November von 12 bis 18 Uhr ins Grand Elysée an der Rothenbaumchaussee 10 ein.

Mit dem Erlös aus Turkey, Tombola und vielem mehr werden Hamburger Spielhäuser, der Deutsch-Amerikanische Studentenaustausch und andere gemeinnützige Projekte unterstützt.

Weitere Informationen unter [www.vdac.de/hamburg](http://www.vdac.de/hamburg).

## Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr



Foto: J. Höflich

**Auf dem Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr Pöseldorf gratulierte Hilde Rosenfeld vom Bürgerverein Wehrführer David-Benjamin Märtig zum 25-jährigen Dienstjubiläum**

## Besondere Geburtstage



**90 Jahre**

Toni Möller

**85 Jahre**

Margot Seiffert

**85 Jahre**

Helga Huber  
Helmut Huber

**75 Jahre**

Ingeborg Wanders  
Udo Stoltz

**65 Jahre**

Margrit Behrens

All unseren Geburtstagskindern  
einen herzlichen Glückwunsch  
und alles Gute!

Der Vorstand

## Beitrittsantrag zum Bürgerverein vor dem Dammtor / Pöseldorf r.V.

(Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen)

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Ort/Straße: \_\_\_\_\_

Tel./Mobil: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Familienangehöriger: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Jahresbeitrag:  Einzelperson 20 €  Familie 30 €  Firma 50 €

Bürgerverein \_\_\_\_\_  
Widerrufliche Erklärung zum  
Bankeinzug:

Vor dem Dammtor / Pöseldorf  
Kontoinhaber: \_\_\_\_\_

Postfach 13 02 10  
Bank: \_\_\_\_\_

20102 Hamburg  
BLZ: \_\_\_\_\_

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift

## Veranstaltungen

### Trödel und Raritäten am Turmweg

Die Straßenzüge zwischen Rothenbaumchaussee, Turmweg und Feldbrunnenstraße verwandeln sich am **13. September** wieder in ein Dorado für Sammler und Schnäppchenjäger.

Neben den bunt gemischten Auslagen von Privathändlern bietet der vom Bürgerverein organisierte **Flohmarkt am Turmweg** Besuchern wieder zahlreiche Erfrischungsstände sowie Angebote für junge Besucher: Das Highlight für Kinder wird auch in diesem Jahr das Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Pörsdorf sein. Der Flohmarkt dauert von 8 bis 16 Uhr.



Foto: R. Mersmann

Es darf wieder gefeilscht werden

### Kaffee und Kuchen im Club an der Alster

Am **10. September** kommen Mitglieder des Bürgervereins zum **Kaffeetreff** im Club an der Alster an der Hallerstraße 91 zusammen. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr, die Kosten belaufen sich wie gewohnt auf vier Euro.

Interessenten werden um Anmeldung bei Hilde Rosenfeld, Telefon 55 15 710, gebeten.

### Riesiges Interesse an Polizei-Schau

Die für Mitglieder des Bürgervereins reservierten Karten für die ausverkaufte Polizei-Schau am 24. Oktober sind leider alle vergeben. Wer kein Glück hatte, kann sich jedoch kurz vor dem Veranstaltungstermin bei Hilde Rosenfeld (Telefon 55 15 710) melden. Sollten Karten zurückgehen, werden diese natürlich an die Nachzügler vergeben.

### Terminänderung: Lange Nacht der Konsulate

Der in der letzten Ausgabe der Dammtor-Zeitung für den 9. Oktober, 18 Uhr, angekündigte Vortrag „Endstation San Francisco de Borja del Yi - Über den Untergang des letzten indigenen Volkes Uruguays“ von Generalkonsulin Maria Elizabeth Bogosián Álvarez wurde verschoben. Neuer Termin ist der 6. November um 18 Uhr im Museum für Völkerkunde.

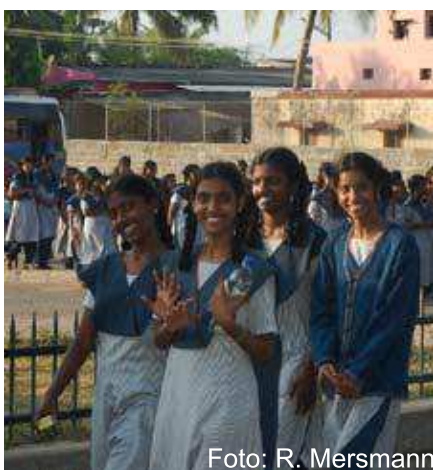


Foto: R. Mersmann

### Schulmädchen in Südindien

Das in „Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets“ umbenannte, vormalige „Seminar für Kultur und Geschichte Indiens“ beziehungsweise „Institut für Kultur und Geschich-

### Südasien-Tag feiert 100 Jahre Indologie in Hamburg

te Indiens und Tibets“ (nach 1988) zählt zu denjenigen wissenschaftlichen Einrichtungen, die älter sind als die Universität Hamburg selbst. Bereits 1914 wurde eine entsprechende Professur im Rahmen des „Allgemeinen Forschungswesens“ und als Teil des 1908 gegründeten „Kolonialinstituts“, dem heutigen Asien-Afrika-Institut, eingerichtet.

Mit der Geschichte der Abteilung sind die Namen so bekannter Indologen wie Sten Konow, Walther Schubring, Ludwig Alsdorf und Franz Bernhard

verbunden. Anlässlich des Jubiläums widmet sich der diesjährige Südasien-Tag am 15. November im Afrika-Asien-Institut dem Thema „100 Jahre Südasienforschung in Hamburg - Bedeutung für Handel und Kultur“. Neben Vorträgen und Podiumsdiskussion mit Diplomaten, Wissenschaftlern und Journalisten aus beziehungsweise für die Region erwarten die Besucher Informationsstände und Kulinarisches. Programmdetails sind ab Oktober unter [www.suedasien-tag.uni-hamburg.de](http://www.suedasien-tag.uni-hamburg.de) im Internet abrufbar. Der Eintritt ist frei.

Jutta Höflich